

KLEINE MITTEILUNGEN

Beobachtungen zur Nistplatzwahl des Eisvogels. Mein Eisvogel-Beobachtungsgebiet erstreckte sich auf eine Flußlänge von zirka 8 bis 10 km. Die Raab, hier noch im Urzustand, ist ein langsam fließendes, stark mäandrierendes Gewässer mit fast durchgehenden Uferbewuchs und überall steilen Uferböschungen; ideale Lebensbedingungen für den Eisvogel. Im Beobachtungsgebiet stellte ich dann auch vier Brutpaare fest. Nach sieben Jahren war die Raab im gesamten Beobachtungsabschnitt durchgehend reguliert. Der Eisvogelbestand in diesem Gebiet schien somit vernichtet. Es erwies sich jedoch, daß dieser schöne Vogel doch anpassungsfähiger ist. Wiederholt beobachtete ich nun Eisvögel an einem kleinen Bachlauf, welcher aber meines Erachtens keine Brutmöglichkeiten bot. Nahrung jedoch schien durch einen angrenzenden Fischeich ausreichend vorhanden. So suchte ich nach einer für die Brutröhre eines Eisvogels passenden Uferböschung. Die günstigste Stelle bearbeitete ich mit einem Spaten und stellte nach einiger Zeit mit Freude fest, daß diese steile, nun überhängende Wand vom Eisvogel auch tatsächlich angenommen wurde. Ein anderes Pärchen zog an einen am Waldrand gelegenen kleinen Fischeich. Hier schienen die Eisvögel vorerst reichlich Nahrung zu finden. Anzeichen einer erfolgreichen Brut konnte ich trotz häufiger Beobachtungen nicht bemerken. Auch gab es scheinbar im gesamten Umkreis keine Nistmöglichkeit. Im Dezember 1975 fand ich jedoch zirka 100 m von diesem Teich entfernt mitten im Wald in einem Sandabbruch an einem Forstweg zwei Röhren, die sich nach genaueren Untersuchungen einwandfrei als Eisvogelbrutröhren erwiesen. Beide Röhren waren mit Gräten übersät. So scheint sich der Eisvogel an die neuen Umweltbedingungen angepaßt zu haben. Sein Weiterbestand dürfte daher wenigstens an einigen Stellen des Gebietes gesichert sein.

Herbert Ehrlich, A-8330 Feldbach, Färberberg 1

Winterbeobachtung eines Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros*) in der Oststeiermark. Vom 6. Jänner bis 12. Jänner 1977 konnte ich bei einer Hausgruppe außerhalb des Ortsgebietes von Großwilfersdorf (Bezirk Fürstenfeld) in 5 Einzelbeobachtungen ein Hausrotschwanz-♂ feststellen. Es lag um diese Zeit in der Oststeiermark eine geschlossene Schneedecke mit Temperaturen um die Mittagszeit zwischen -3 und 0 Grad Celsius. Am 6. und 7. Jänner herrschte neblig trübes Wetter, bis am 8. Jänner die Wolkendecke aufriß und am Nachmittag sogar frühlingshafte Temperaturen herrschten. In der Nacht vom 8. zum 9. Jänner setzten jedoch erneut Schneefälle ein, und die Temperatur sank wieder auf -3 Grad Celsius ab. Der Vogel zeigte keine Anzeichen körperlicher Schwäche, und auch sein Verhalten ließ auf einen normalen Ernährungszustand schließen. Offenbar reichte das Nahrungsangebot zwischen den Ritzen und Spalten der Dach-

ziegel der Gebäude, wo ich ihn des öfteren bei der Nahrungssuche beobachten konnte, für eine genügende Ernährung aus. Erwähnenswert erscheint mir auch eine Beobachtung vom 8. Jänner: Der Vogel unterbricht plötzlich seine Nahrungssuche am Dach eines der Häuser und fliegt zielstrebig durch das unvergitterte Giebelfenster ins Innere des Dachbodens, um nach zirka 4 Minuten wieder aus demselben Fenster zu erscheinen (einen anderen Ausgang gab es nicht). Das ganze Verhalten des Vogels wies darauf hin, daß er die Örtlichkeit gut kannte und denselben Weg schon mehrmals gemacht hatte. Wahrscheinlich suchte er im Dachboden nach dort überwinternden Insekten.

Peter S a c k l, A-8263 Großwilfersdorf 152

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [20_2](#)

Autor(en)/Author(s): Sackl Peter

Artikel/Article: [Winterbeobachtung eines Hausrotschwanzes \(Phoenicurus ochruros\) in der Oststeiermark. 77-78](#)